

## **Informationsveranstaltung im Rathaus der Gemeinde Uetze, Region Hannover**

**6. Februar 2009**

**"Über die Gefahren durch Jacobskreuzkraut und andere Kreuzkrautarten"**

Im Anschluss an die Vereinsgründung bot der Arbeitskreis Kreuzkraut eine hochkarätig besetzte Informationsveranstaltung. Der Uetzer Bürgermeister Werner Backeberg stellte den Rathaussaal zur Verfügung und begrüßte in der Einleitung Referenten aus vier Bundesländern:

Dr. Clara Berendonk (Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen), Bernhard Caspar (Tierheilpraktiker und Kinesiologe, RLP), Martina Gerndt (Vorsitzende des VFD, Bezirk Verden, Nds.), Marlit Hoffmann (Journalistin und Pferdefachbuch-Autorin, Hessen), Sabine Jördens (1.Vorsitzende AK Kreuzkraut, Nds.), Karin Ose Röckseisen (FDP-Kreistagsvorsitzende Lüneburg, Nds., 2.Vorsitzende AK Kreuzkraut), Dr. Bernhard Werner (Landwirtschaftskammer Niedersachsen), Dr. Helmut Wiedenfeld (Pharmazeutisches Institut der Universität Bonn)

Als Gäste der Veranstaltung hatten sich eingefunden:

- verschiedene Vertreter der LWK Niedersachsen
- Vertreter aus der örtlichen und regionalen Politik
- das dem Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) angehörige Bieneninstitut
- das Veterinäramt / Lebensmittelüberwachung Landkreis Peine und der Region Hannover
- das Research Institute for the Biology of Farm Animals aus Dummerstorf (Mecklenburg-Vorpommern)
- Vertreter der Stadt Hamburg
- der NABU Burgwedel
- die Deutsche Saatgutveredelung AG
- das Julius-Kühn-Institut (JKI), Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen
- und nicht zu vergessen: TÄ und THP, Tierhalter, Züchter, Humanmediziner

Was die rund 90 Besucher im voll besetzten Saal zu hören bekamen, war höchst alarmierend: Martina Gerndt führte vor Augen, dass nicht nur von dem bei uns am weitesten verbreiteten Jakobskreuzkraut Gefahr ausgehe, sondern dass es weltweit ca. 2500 verschiedene Arten gebe. Im europäischen Raum nimmt die Bedrohung durch das Schmalblättrige-, das Wasser-, das Frühlings- und das Alpen- Kreuzkraut zu.

Dr. Wiedenfeld erläuterte die Toxizität von Kreuzkräutern und belegte viele, auch menschliche Todesfälle, die durch die Pyrrolizidinalkaloide (PA) verursacht wurden. Er berichtete über seine Zusammenarbeit mit der WHO (aktuell über 300 Todesfälle von Kindern durch kontaminiertes Getreide) und konnte Forschungsergebnisse aus den Niederlanden und Großbritannien vorstellen, nach denen dort Honige zum Teil stark belastet sind.

Er belegte mit seinen aktuellen Untersuchungen an der Uni Bonn die teratogene (embryonenschädigende) Wirkung von PA bei zwei toten Kälbern: die Aufnahme geringer Mengen von PA durch die Muttertiere zerstörten die Leber der Embryonen. Ebenfalls konnte er ein Yak-Sterben in Sibirien aufklären. Ein Massensterben der dort vertretenen Rinderrasse konnte er auf die extreme Verbreitung von Kreuzkraut zurück führen. Überweidung und schlechtes Weidemanagement boten den Kreuzkräutern beste Bedingungen.

Erschreckend auch sein Bericht über die Samen von Kreuzkräutern. Sie besitzen Haftflächen und können somit an Gräsern benachbarter Weiden anhaften. So ist auch über diesen Weg eine Aufnahme von PA möglich, was bei erhöhtem oder länger andauernden Vorkommen durchaus zur chronischen Vergiftung führen kann. Die Symptome treten u.U. erst nach Monaten in Erscheinung.

"Kreuzkräuter setzen ihre PA als chemischen Kampfstoff gegen Fressfeinde ein. Nach Verletzung der Pflanze z.B. durch Schnitt erhöht sich der PA-Gehalt in kürzester Zeit um das 100fache!", so Dr. Helmut Wiedenfeld.

Dr. Clara Berendonk stellte Studien ihrer LWK zu Vorkommen und Verbreitung vor, nach denen in NRW Flächen bis zu 30 % verseucht sind. Weitere Untersuchungen belegen, dass durch Silierung die Keimfähigkeit von Samen weitgehend zerstört wird, so dass eine anschließende Nutzung in Biogasanlagen eine Möglichkeit der Verwendung böte.

Mit Dr. Bernhard Werner wurde über die Möglichkeiten der Bekämpfung diskutiert.

Sabine Jördens berichtete über 98 Todesfälle und 70 Erkrankungsfälle. Bernhard Caspar dokumentierte die finalen Vergiftungssymptome anhand eines Filmes, der dem Arbeitskreis Kreuzkraut freundlicherweise von Dr. med. vet. Gerhard Assmann, [Pferdeklinik Opfenbach](#) (Bayern) zur Verfügung gestellt wurde. Er zeigt die Symptome einer Vergiftung eines Pferdes

durch Alpenkreuzkraut. Die Besitzerin und Züchterin der Stute verlor im letzten Jahr 3 Stuten nach Aufnahme von Frischpflanzen.

Der Nachmittag war für alle Teilnehmer hochinteressant und sehr informativ, was die enorme Teilnahme an der Diskussion bewies. Die Veranstaltung endete erst nach sechs Stunden gegen 20 Uhr.

- **An dieser Stelle nochmals ein herzliches Danke an die Referenten!**